



Kernfächer Deutsch und Mathematik stärken

In Mecklenburg-Vorpommern sollen Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten beim Lesen und in Mathematik besser gefördert werden. An allen Regionalen Schulen und Gesamtschulen startet im neuen Schuljahr das Projekt „Bildung macht stark“.

Es gliedert sich in die beiden Bereiche „Lesen macht stark“ und „Mathe macht stark“. Schülerinnen und Schüler an allen Regionalen Schulen und Gesamtschulen erhalten Arbeitsmaterialien, die auf ihre Bedürfnisse abgestimmt sind. Lehrerinnen und Lehrer bekommen ebenfalls Materialien für die pädagogische Begleitung.

Das Projekt „Lesen macht stark“ wird zunächst im Schulunterricht in den 5. Klassen etabliert. Das Projekt „Mathe macht stark“ wird zuerst im Förderunterricht der 7. Jahrgangsstufe der Schulen eingeführt. Auch eine jahrgangsübergreifende Förderung ist möglich.



Prüfungen zur Mittleren Reife

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 der nichtgymnasialen Bildungsgänge legen drei schriftliche Prüfungen und zwei mündliche Prüfungen ab, um die Mittlere Reife zu erwerben.

Die drei schriftlichen Prüfungen erfolgen in den Fächern Deutsch, Mathematik und der Ersten Fremdsprache (Englisch). Die Ergebnisse fließen in doppelter

Gewichtung in die Endnote ein. Die mündlichen Prüfungen legen die Schülerinnen und Schüler in einer Naturwissenschaft und in einem gesellschaftswissenschaftlichen Fach ab.

Durch die Konzentration der Prüfungen auf die Fächer Deutsch, Mathematik und Erste Fremdsprache stärkt das Land die Kernfächer, schafft eine verbindlichere Regelung und setzt landesweite Standards.



Weniger Unterrichtsausfall - Vertretungslehrerprogramm wird aufgestockt

Im Schuljahr 2013/2014 soll an allen Schularten noch weniger Unterricht ausfallen als bislang. Geplant ist, dass erstmals insgesamt 53 Vertretungslehrerinnen und Vertretungslehrer in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis an den Schulen zum Einsatz kommen. Das Bildungsministerium stellt deshalb 30 Stellen für Lehrkräfte an Grundschulen und 23 Stellen für Lehrkräfte an weiterführenden allgemein bildenden Schulen zur Verfügung.

Außerdem stehen 20 weitere befristete Stellen für Vertretungslehrerinnen und Vertretungslehrer an allen Schularten zur Verfügung.

Die Vertretungslehrerinnen und Vertretungslehrer kommen dort zum Einsatz, wo der Bedarf am größten ist. Im vergangenen Schuljahr hat es erstmals Vertretungslehrkräfte an den Grundschulen gegeben. Mit den Vertretungslehrerinnen und Vertretungslehrern haben die Grundschulen gute Erfahrungen gemacht.

Herausgeber:

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Mecklenburg-Vorpommern
Werderstr. 124, 19055 Schwerin
Redaktion: Henning Lipski (V.i.S.d.P.)
Satz und Layout: Ruth Hollop
Bildnachweis: shutterstock.com
Druck: Druckhaus Panzig, Greifswald
Kontakt: presse@bm.mv-regierung.de
Stand: Juli 2013



Was ist neu
im Schuljahr
2013/2014?



Liebe Schülerinnen und Schüler,
Liebe Eltern,
Liebe Lehrerinnen und Lehrer,



für die einen sind die Sommerferien wieder zu schnell vergangen und die Schule beginnt viel zu früh. Die anderen freuen sich schon auf den Schulanfang. Über einige Neuigkeiten und Verbesserungen in diesem Schuljahr möchte ich in diesem Faltblatt informieren.

In den vergangenen Wochen haben Schulleiterinnen, Schulleiter sowie Lehrerinnen und Lehrer den Schulstart vorbereitet. Ihnen gilt mein Dank. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Staatlichen Schulämter und des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur werden sich das ganze Schuljahr über mit vollem Engagement einsetzen, die Organisation des Schulbetriebes so reibungslos wie möglich zu gestalten.

Den Erstklässlern wünsche ich einen aufregenden Start in einen neuen Lebensabschnitt. Lesen, Schreiben und Rechnen lernen ist anstrengend, macht aber auch Spaß. Ich hoffe, dass alle Kinder gerne zur Schule gehen, sich dort wohl fühlen und viele neue Freunde finden.

Auch allen anderen Schülerinnen und Schülern wünsche ich viele gute und schöne Erlebnisse im neuen Schuljahr – beim Schreiben der Klassenarbeiten, beim Erreichen eines guten Zeugnisses, beim Bestehen der Prüfungen zur Mittleren Reife oder zum Abitur.

Möge das Schuljahr 2013/2014 für uns alle ein erfolgreiches werden!

Mathias Brodkorb
Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur



Graduierte Bewertung des Arbeits- und Sozialverhaltens

Einheitlich und leicht verständlich – im neuen Schuljahr erfolgt die Bewertung des Arbeits- und Sozialverhaltens von Schülerinnen und Schülern in neuer Form. Der Bewertungsgrad erstreckt sich von „sehr gut“ über „gut“, „befriedigend“, „ausreichend“, „mangelhaft“ bis „ungenügend“.

Bewertet wird das Arbeits- und Sozialverhalten jeder Schülerin und jedes Schülers an allgemein bildenden Schulen ab der Jahrgangsstufe 2 bis zum Ende des ersten Halbjahres der Jahrgangsstufe 10 auf allen Halbjahres-, Jahres- und Übergangszeugnissen. Auf den Zeugnissen erscheinen vier Bewertungen:

Arbeitsverhalten

- ✓ Fleiß
- ✓ Zuverlässigkeit

Sozialverhalten

- ✓ Umgangsformen
- ✓ Teamfähigkeit

Alle Lehrerinnen und Lehrer, die die Schülerinnen und Schüler unterrichten, sind an der Notengebung beteiligt. Eltern können mindestens einmal in jedem Schuljahr das Gespräch mit der Schule suchen. Auf den Abgangs- und Abschlusszeugnissen wird das Arbeits- und Sozialverhalten nicht bewertet.



Pflicht zur Archivierung von Klassenarbeiten fällt weg

Vom Schuljahr 2013/2014 an müssen die Klassenarbeiten der Jahrgangsstufen 1 bis 10 nicht mehr archiviert werden. Schülerinnen und Schüler können diese Arbeiten mit nach Hause nehmen, wenn die Schule von dieser Möglichkeit Gebrauch macht und zukünftig auf eine Archivierung verzichtet. In diesem Fall bestätigen die Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 2 den Erhalt der Arbeiten per Unterschrift. Zweimal im Jahr bekommen die Eltern eine Notenübersicht über die Leistungen ihrer Kinder, anhand derer sie die Lernentwicklung beobachten können.

Wenn die Kinder und Jugendlichen die Klassenarbeiten mit nach Hause nehmen, können Eltern mit ihren Kindern leichter an den Schwächen arbeiten. Allerdings steigt auch die Verantwortung der Eltern, weil die Kinder ihnen die Arbeiten zeigen müssen.

Außerdem verbleiben die Klassenarbeiten zu Hause als Erinnerung an die frühere Schulzeit.